

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 181.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Querfurt 2,50 Mk., durch die Post bezogen 8 Pf. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Belegungen: Sächsischer Freireis (inkl. Reisekosten), die Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeilage), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die festgesetzte Belegzahl oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk 20 Pf., auswärts 30 Pf. Belegungen am 24. und 26. des Monats stellen die Belegzahl 100 Pf. Abgabegebühren bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, hinterhaus, Eingang Nr. Braubaustr., Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Gedenke in Halle a. S.

Wittwoch, 19. April 1911.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Delcassés Tätigkeit.

Die französische Deputiertenkammer und der Senat haben die Schritte für zwei große Schlachtschiffe anstandslos bewilligt wie das von vornherein zu erwarten war. Das Budget und diese — davon getrennte — Aufwandsrechnung sind nach dem vorigen Marineminister, dem Admiral Boué de Laperrière vorbereitet worden, beidermaßen also ein Fortschreiten in den von ihm vorgezeichneten Bahnen. Dieser Admiral hat in der kurzen Zeit — 18 Monate — seiner Amtsführung es verstanden, sich außerordentliches Vertrauen zu erwerben, und es ist auszugehen, daß er auch sehr Bedeutendes angeht der obwaltenden Verhältnisse geleistet hat. Das gilt in erster Linie hinsichtlich der Schnelligkeit der Schiffbauarbeiten, die an Ungunst insofern überboten werden konnten, und hatte mit Unsummen positiven Widerstandes zu kämpfen. Soweit man überlegen kann, ist Boué de Laperrière dieser Widerstände in weit höherem Maße Herr geworden als irgend einer seiner Vorgänger, und man kann weiter voraussetzen, daß das Ziel: alle neuen Schlachtschiffe innerhalb 36 Monaten herzustellen, wahrnehmlich erreicht werden wird. Der jetzige Marineminister Delcassé sieht in diesem Punkte völlig auf dem Boden seines Vorgängers. In einer Rede, die er neulich im Senate hielt, kam der folgende Passus vor: „Die Marine — bedeutet die Flotte. Sie muß man also so gut wie möglich, so schnell wie möglich und so billig wie möglich bauen.“ Delcassé betonte besonders auch den richtigen Gedanken, daß man die Leistungsfähigkeit der Schiffe vornehmlich nach der Geschwindigkeit der Ausführung von großen Bauarbeiten, ersehen müsse, damit die Regierung so in der Lage sei, die Preisbildung den Privatwerkstätten nicht überlassen zu brauchen. Diesen, bisher in Frankreich besonders vernachlässigten Grundgedanken, hat man in Deutschland seit länger als einem Jahrzehnt befolgt und gute Wirkungen mit ihm erzielt. Es ist als hier angenehmer, daß die deutsche Marineverwaltung hier wieder einmal der französischen als Muster gebietet hat.

Zwei große Schlachtschiffe sind es, wie gesagt, die der Minister gefordert hat; wie im vorigen Jahre. Dieses Tempo entspricht der Bauverteilung, wie sie der im vorigen Jahre von Boué de Laperrière eingebrachte Entwurf eines langfristigen Flottenplanes vorzeichnet. Auffallender Weise ist dieses Flottenplanes noch immer nicht zur Bewilligung gelangt, obwohl die gesamte maßgebende Presse förmlich danach schreit, und die Majorität der Kammer sich wahrnehmlich auch nicht ablehnend verhalten würde. Trotz der außerordentlichen und aus der Verfassung wie den obwaltenden Verhältnissen resultierenden Verlangung der französischen Kammer, sich selbst und ihre Nachfolgerinnen auf Jahre hinaus „bügeln“ zu lassen, ist der Eindruck des Missganges der Flotte doch groß genug gewesen, um in einer gelegentlichen Festlegung der Zukunft der französischen Flotte die einzige Möglichkeit einer Senkung und eines Fortschritts erkennen zu lassen. Delcassé rechnet in seinen Reden bereits mit einer Flotte, als ob sie schon von der Kammer sanktioniert wäre, und er ist befremdet, seinen Ratskollegen die Soffingslosigkeit auszureiben, die vielfach hinsichtlich der Flotte vorhanden ist. Delcassé rechnet den Franzosen vor, daß im Jahre 1920 Frankreich 22 Dreadnoughts haben werde, und Deutschland ebensoviel. Freilich werde man zum gleichen Zeitpunkt an Panzerkreuzern, besonders qualitativ, erheblich hinter Deutschland zurückbleiben, aber auf keinen Fall sei der mindeste Grund zum Verzagen vorhanden.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß Delcassé, wenn er lange genug am Ruder bleibt, mächtig vorwärtsrücken wird. Er besitzt dazu alle Vorbedingungen: Sachkenntnis, Beherrschung der politischen Verhältnisse, Energie und Ausdauer; dazu kommt als in Frankreich kaum zu überschätzendes Moment eine große Volkswirtschaftliche. Die französische Flotte, es ist wahr, hat durch jahrelange Mißwirtschaft stark Einbußen erlitten, aber in Deutschland sollte man sich hüten, sie als quantitativ negligeable anzusehen, und insbesondere zu glauben, es werde unter keinen Umständen besser werden. Das kann schnell genug kommen!

### Zum nationalen Jubiläum Italiens.

Mit unheimbarem Jubel hat Rom den Tag begangen; da vor 50 Jahren Cavour die damalige Papststadt als ideale Hauptstadt des zweiten Königreichs proklamierte. Sollte doch Italien seit 476 unter germanischer Herrschaft gelandet, bis nach dem Untergange der Sarranen der Wandel an Selbsttätigkeit und tauglichen Willen, das Leberwurzeln heimlicher Selbsttätigkeit und karikierten Strömungsgebietes eine steileren Linie, die zu nationaler Einigkeit, zum Verfall der besten Gaben der lateinischen Rasse und zuletzt wieder zur Fremdherrschaft in einen großen Zeile der Welt führt. Man gedenke von der Erinnerung an die alten Römer und an das schändliche Nationalkönigtum der Ver-

gare, der Herzoge von Spoleto und eines Arduin von Turra, der Herrschaft III. getrotzt hatte; aber das waren ja auch Vorgänger gewesen, wie denn das alte Imperium schon nach dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung kaum noch Söhne Italiens auf dem Throne sah. Die letzten Fremdherrscher, spanische Monarchen, hatten ja bereits den Segen ihres Weltreiches, dem guten Schwert ihrer germanischen Vorfahren überlassen, eines Stillsitzes, des Vandalen, eines Wicimer, des Schwaben. Man begriff bei solchen Gedanken die Freude, der tiefen Stolz des Italiens, und unsere Regierung hat in der „Nord. Allg. Ztg.“ die rechte Tonart zum Glücktum und die verbündete Nation gefunden; die wie wir am allerhäufigsten zu dem hohen, dem einzigen Glück nationaler Einheit gelangt ist. Auch wir haben die Willkür der Kleinstaatens, haben in Elßig-Loßringen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westpreußen die harte Hand der Fremdherrschaft gesehen, und daß wir die nationale Würde nie so ganz verloren, das danken wir ja nur dem starken Staat der Hohenzollern, der Opfer über Opfer für die deutsche Nation gebracht hat bis in diese Tage, umbeirrt von Nörglern und verrannten Demokraten, der mehr für die nationale Kultur getan hat, als die Sängler und Schüßler der Kleinstaatens zusammen. Ein wahrer Deutscher hat darum die Ehrenpflicht, unter diegedächtnis, ruhmreiches Preußenbanner auch heute noch hochzubalten. Wieviel glücklicher wäre Italien heute, wenn Savoyen neben der moralischen auch noch die staatliche Kraft besäße hätte, wie Preußen der feste, unüberwindliche Kern des Nationalstaates zu werden.

Was jener offizielle Artikel nicht gesagt hat, ist, daß niemals zwei größere und bewährte Völker durch die Jahrhunderte sich so durchdrungen, in Frieden und Zeit verbunden waren wie wir und die Italiener. Wäre der geschilderte Italiener aus der Geschichte lernen, die Germanen, an deren Wissen eine feste Basis zu setzen ist, nicht immer nur, wie es leider aus Unaufrichtigkeit, nationaler Voreingenommenheit oder Gung zur Sprache die Regel ist, als Barbaren zu betrachten. Daß der Sincavo von Rom, der bekannte Herr Mann, heute in seinem pompösen Manier die lateinische Kultur als die unrechtere, die höchste unter allen feiert, mag als Sperrholz des Selbstüberschneidens; es ist aber ein Charaktersmerkmal, der leicht schädlich werden kann, wenn sich die Vertreter der italienischen Nation auch bei niedrigerer Wertigkeit von solchen Gefühlen der Ueberhebung lösen lassen. Der Italiener von heute macht den Anspruch, als der Erbe der alten Römer zu gelten, an die jedenfalls kein herrlicher Nationalstolz, die absolute Unfähigkeit zu weltbürgerlichen Platonen gemacht. Wäre er von jenem Stolze, das wert war, die Welt zu erobern, dessen Rechtsinn für alle Zeiten vorbildlich geworden ist, vor allem die Schlächter Art des Heroismus, den realpolitischen Sinn lernen; dann wird er auch uns besser verstehen, deren Sklopod sein „Sei nicht allzu gerecht“ zurufen durfte.

### Ein Ritter ohne Furcht und Tadel.

Am Montag, den 17. April, vollendete der bekannte Parlamentarier Graf von Kanitz-Podangen das 70. Lebensjahr. Seine unübertrefflichen Verdienste um das deutsche Vaterland und als Führer der konservativen Partei haben wir bereits erwähnt. Heute wollen wir von dem tapferen deutschen Mann, diesem Ritter ohne Furcht und Tadel, noch einen kurzen Lebenslauf mitteilen. Hans Graf von Kanitz entstammte einer ursprünglich dem Adel der Markgrafschaft Meissen angehörenden Familie, die 1796 in der Person seines Urgroßvaters, des Rittergutsbesizers Karl Wilhelm Alexander von Kanitz, den preussischen Grafenstand erhielt. Sein Vater, Graf Emil von Kanitz, starb 1877 als General-Landwirtschafts-Direktor von Ostpreußen. Seine Mutter war ein Fräulein von Eshow. Er erhielt seine Schulbildung im Kloster Hohenhausen, studierte von 1859 bis 1862 in Berlin und Heidelberg, wo er bei den Savoyen eintrat. Nach dem Studium, bestand die Prüfungen als Auskultor und Referendar und ging dann zur Regierung über. Er war beim Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. beschäftigt, wurde 1868 kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes in Strichberg in Schlesien betraut und war von 1870 bis 1877 Landrat des Kreises Spittal. An den Kriegen gegen Österreich und Frankreich nahm er als Offizier des 8. sächsischen Landwehr-Regiments teil und erwarb das Eiserne Kreuz. Nach dem Tode seines Vaters erbte er als das älteste von zwölf Geschwistern das im Jahre 1762 gestiftete Fideikommiss Medwitschen bei Lützen und das Gut Podangen bei Wormitz in Ostpreußen. Schon 1869/70 war er in den Reichstag des Norddeutschen Bundes für den Wahlkreis Preussisch-Golddach gewählt worden, 1889 trat er in den Reichstag des Deutschen Reiches ein, wo er als Mitglied der deutsch-konservativen Partei dem zweiten Bundesversammlungskreis Magdeburg-Altmark angehörte. Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses für den sechsten Königsberger

Wahlkreis ist er seit 1885. Graf Kanitz erwarb im politischen Leben bald Beachtung durch seine rege Teilnahme an den Erörterungen wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen, in welchen er den agrarischen Standpunkt deutlich zum Ausdruck brachte. Die Handelsverträge der Aera Goyri bekämpfte und sich zu einer energischen Schutzpolitik bekamte. Seinen Namen trägt der aus dem Jahre 1895 stammende, vom preussischen Staatsrat, der Regierung und dem Reichstage abgelesene „Antrag Kanitz“, der verlangte, daß die Regierung alle von Ausländern zu beziehende Getreide ankaufen und zu einem Durchschnittspreis wiederverkaufen sollte. Auch als Mitglied der „Vereinigte“ und verschiedener Reichstagskommissionen entfaltete Graf Kanitz eine rege Tätigkeit. Mehrere Vordrucke, hauptsächlich über Getreidepolitik, enthielten, teilweise ohne ihn als Verfasser zu nennen, seiner Feder. Er ist Mitglied des preussischen Landesparlamentes und der ostpreussischen Landwirtschaftskammer und Königlich-Kammerherr. Seine erste Gemahlin, Freiin Marie von Krasnow, eine Tochter des Grafen von Krasnow und Schwester der Fürstin von Jura- und Anspach, verlor er 1877 nach noch nicht zweijähriger Ehe. Seit 1879 ist er wiedervermählt mit der Gräfin von Bismarck-Wohlen, einer Tochter des Generals der Kavallerie Grafen Friedrich von Bismarck-Wohlen, der während des deutsch-französischen Krieges Generalgouverneur des Elßig war. Aus seiner ersten Ehe stammen zwei, aus seiner zweiten Ehe sieben Kinder, von denen eine Tochter, Gräfin Elisabeth von Kanitz, Hofdame der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen ist. Der Kammerherr Lord von Oldenburg-Kanitschka ist als Gatte der jüngsten Schwester des Grafen von Kanitz-Podangen dessen Schwager.

### Großstadt und Land.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht, der wir einen recht ausgiebigen Erfolg wünschen: „Großstadt in der Land und Land in der Großstadt, das ist das Kennzeichen unserer politischen Lage. Die Landwirtschaft, vollends der Bund der Landwirtschaft, die Agrarier, erziehen dem Großstädter zumeist als nimmermalige Ungehener, die ihre Waren nicht teuer genug loschlagen können und auf Kosten der großstädtischen Bevölkerung ungeheuren Gewinn annehmen. Umgekehrt sieht der Landmann in dem Großstadtwolke den Feind, der den Schatz der Landwirtschaft vernichtet will und in der Tat schon jetzt auf laufend Wegen dem Landmann das Leben unendlich erschwert. Worauf ist die Landwirtschaft doch zurückzuführen? Auf die Anziehungskraft der Großstadtkultur, auf die Agitation landfremder und landwirtschaftsfeindlicher Elemente aus der Großstadt. Der Kampf um's Dasein zwischen Großstadt und Land ist in dem letzten Menschenalter hart geworden und wird voraussichtlich noch in diesem Jahre, soweit es die Politik angeht, einen Höhepunkt erreichen.“

Muß es denn heißen: Großstadt oder Land? Muß eins von beiden den Ausschlag geben? Die Beispiele, die wir bei andern Völkern vor Augen haben mit der einseitigen Lösung dieser Frage, sind nicht vornehmend. Weder der russische Nachbar, der sich überwiegend von der Landwirtschaft nährt, noch der englische Wetter, der seine fruchttragenden Felder hat vererdet lassen, loder zur Nachfolge. Deutschland ist kein verärgertes Land mehr, und Niemand ist so töricht, daß er den vergeblichen Versuch machen wollte, das Rad der Geschichte wieder zurückzudrehen. Deutschland darf aber auch kein reiner Industriestaat werden auf Kosten der Landwirtschaft. Das würde den Verlust seiner Weltstellung bedeuten, denn ein scheinbares Heer, das das Vaterland gegen zwei Fronten vertheidigen soll, erwacht aus reiner Industriebevölkerung nicht. Großstadt und Land, Industrie und Landwirtschaft, nicht die Antithese bringt das Heil, sondern die Synthese, nicht die Dissonanz, sondern die Harmonie. Deutschland darf nicht aus zwei feindlichen Heerlagern bestehen, sondern es soll ein Volk sein mit verschiedenen Erwerbsarten und Aufgaben. Die nationale Förderung wird unterstützt von dem Geist des Christentums. Nicht der Hof, sondern die Liebe soll das Regiment führen. Nicht die Selbsttätigkeit darf den Ausschlag geben, das Wohl des Nächsten, das Wohl des Ganzen soll dem Christen vor Augen stehen. Die Solidarität der Interessen zwischen Großstadt und Land zur Anerkennung zu bringen, gehört zu den Aufgaben der Kirche, die dem ganzen Volke die Wohlthat von der Liebe Gottes in Christo bringen soll. Die Einseitigkeit der entgegengesetzten Interessen soll überwunden werden durch den Blick auf das Ganze. So reichen sich denn auch die Diener der Kirche in Großstadt und Land brüderlich die Hände, um gemeinsam darüber zu beraten und dafür einzutreten, daß am Großstadtwolke, wie an der Landbevölkerung der Dienst der Kirche in der rechten Weise ausgedrückt werde.

Das Problem der städtischen Verengung und arbeitslosen Bevölkerung der großstädtischen Massenbevölkerung sieht schon lange auf der Tagesordnung. Die Frage, wie man der Landbevölkerung in der rechten Weise diene, um die eigentlichen Werte des Heimat-

gebüß auch für die kirchliche Arbeit auszuüben, ist erst neuerdings gestellt, oder die Aufmerksamkeit ist jetzt allgemein auf die besonderen Aufgaben der Kirche in den Landgemeinden hingelenkt. Von der „Katholischen Wohlfahrts- und Seelsorge“ ist viel die Rede. Die Monatschrift „Die Kirche“ beschäftigt sich ausschließlich mit den hier gestellten Aufgaben. Die Innere Mission hat schon vor Zeiten den Landgemeinden ihre hilfreiche Hand gereicht und in neuester Zeit sich den ländlichen Fragen mit großem Eifer zugewandt. Ihre Vertreter sind bemüht, den der Kirche von ihrem Wesen aus sich andringenden Gedanken der Solidarität der Arbeit auf allen Gebieten des Volkslebens zu betonen. In dieser Richtung will auch der zweite Instruktionstext über Großstadt und Land wirken, den die Berliner Stadtkonvention im Auftrag des Verbandes deutscher Stadtkonventionen vom 8. bis 12. Mai d. J. in Berlin veranlaßt wird. Wenn man einen Blick auf die Ordnung des Instruktionstextes wirft, so drängt sich die Überzeugung auf, daß die dort zu behandelnden Fragen auf allgemeines Interesse Anspruch machen dürfen. Man darf daher wohl erwarten, daß viele Arbeiter sich aufmachen werden, um an diesem Kurstag teilzunehmen. Alle Annahmen und Anfragen sind an Herrn Pastor Bunte, Berlin SW. 61, Johannisstr. 6, zu richten.

### Zum Falle Zatho

schreibt Herr Superintendent O. Friedemann durchaus sachlich das Folgende:

Bei der Einbringung, Durchberatung und Verabschiedung des Gesetzes, welches gegenwärtig auf Ratho angewendet werden soll, war in hervorragender Weise maßgebend und bestimmend das bei diesem Gesetz der Gesichtspunkt der Verstraffung völlig fortfällt. Früher handelte es sich um ein Verbot, dessen Verbot zu bedenken Anlaß gab, nach demselben Gesetz, in denselben Formen, unter dem gleichen Verfahren abgeurteilt wurde, wie eine der sich etwa fühlender Verstraffung schuldig gemacht hätte, und daß er gegebenenfalls mit Dienstentlassung bestraft wurde. Die Gesetzgebung war darin einig, daß diesem Zustande ein Ende gemacht werden solle, das man eine Uebereignung nicht bestrafen könne, daß einem wegen Verbrechen Ausschließenden ein sittlicher Makel nicht angehängt werden dürfe. Darum ist auch nicht ein neuer Gesichtspunkt, nicht eine neue Disziplinmaßnahme geschaffen worden, sondern das „Spruchkollegium“, welches nicht zu rüsten, nicht zu strafen, sondern nur objektiv „festzustellen oder für nicht festzustellen zu erklären“ (hat), das eine weitere Wirksamkeit des Gesetzens innerhalb der Landesstrafe mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekennnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist“ (§ 11).

Wir können begreifen, daß manchem das neue Gesetz nicht gefällt; aber da es einmal zu Recht besteht, darf man sich doch nicht darüber aufregen, daß es angewendet wird einem Namen gegenüber, dessen Lehre zur Veranlassung — wir drücken uns sehr vorläufig aus — Anlaß zu geben scheint. Ob dieser Ansicht berechtigt ist oder nicht, soll ja eben durch das Spruchkollegium festgestellt werden. Diejenigen, die sich über die Einleitung des Verfahrens erzeißen, können die Logik und Konsequenzen ihres Verhaltens nur in Fällen für sich beanrathen, wenn sie sofort gehen, zu behaupten: das Gesetz soll überhaupt niemals zur Anwendung gelangen. Diese Behauptung aber würde die Wertung in sich schließen, daß jede beliebige Lehre in der evangelischen Landesstrafe berechtigt ist. Das ist jedoch eine geradezu ungebürliche Forderung. Die ganze Generallehre war — wie in der Ablehnung des Gesichtspunktes der Strafe — auch darin einig, daß es irgend welche Grenzen der Lehrenfreiheit gebe, über die hinaus eine Abweichung nicht zu geschehen sei. Wie kann man also darüber stehen, daß die Frage aufgeworfen wird, ob in einem bestimmten Falle jene Grenze überschritten sei? Wie unbillig ist die Forderung, daß in der Landesstrafe jede christliche Uebereignung geduldet werden müsse. Denken wir uns den Fall, daß der Sprecher einer „freireligiösen Gemeinde“ während seiner Anführung zu der Uebereignung gelangt, daß der alte orthodoxe Glaube der richtige ist, und nun ankündigt, Jesus als den leibhaftig auferstandenen Christus zu predigen — würde ihm nicht jene Gemeinde sagen: „Lieber Freund, wir ehren deine veränderte Meinung, du gibst uns nach wie vor als ein hochachtbarer Mann, aber unser Prediger kannst du nicht länger sein?“ Und was der freireligiösen Gemeinde recht ist, soll der evangelischen Landesstrafe nicht billig sein? Sollte das Verfahren des Spruchkollegiums dahin führen, daß Zatho aus seinem Pfarramt ausscheidet, so bleibt er ein ehrenvoller, sittlich makelloser Mann. Und auch dafür das neue Gesetz gefordert, daß der Ausschließende nicht der Exkommunikation beraubt wird. Aber daß die Landesstrafe das Recht hat, zu untersuchen, ob einer dieser Diener sich mit der Lehre, auf die sie gegründet ist, in Widerspruch befindet, sollte doch nicht geleugnet werden.

### Ein leichtfertiger Arbeiterausstand.

Man schreibt uns: Der Ausstand der Bergarbeiter, der Ende November verflohenen Jahres auf der Höhe „Lucas“ bei Dortmund zum Ausbruch kam und schon nach achtstündiger Dauer ohne jeden Erfolg für die Ausständigen sein Ende fand, wird in dem jeden erschienenen Jahresbericht der preussischen Regierungs- und Gewerbeämter von dem Kreisverwalter des zuständigen Bergreviers einer eingehenden Besprechung unterzogen. Ueber die Veranlassung und den Verlauf der Bewegung enthält der Bericht folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Am 28. November 1910 traten auf Höhe Lucas 2/3 bei Dortmund plötzlich 610 Mann der 743 Mann betragenden Belegschaft in den Ausstand, ohne daß vorher irgendwelche Forderungen gestellt worden wären. Erst als der Ausstand begonnen war, trat unter Umgehung des Arbeiterausstufes eine Deputation der Ausständigen mit allerhand Forderungen hervor, wie Abschaffung des angeblich chronischen Holzmanns, Stundung von Betrieben, in denen Schlagschlag beobachtet wird, Zurücknahme von vielen angeblich ungesetzlichen Bestimmungen, Auszahlung des vollen verdienten Lohnes, Befestigung von Unregelmäßigkeiten bei der Entlohnung u. dgl. mehr, Wünsche und Klagen, die der Arbeiterausstuf in den regelmäßigen Schichten früher hätte vordringen können, von denen aber nur die Hälfte war. Als die Deputation vom Arbeitgeber darauf eingeworfen wurde, daß der Arbeiterausstuf dazu da sei, Wünsche und Beschwerden der Arbeiter vorzubringen,

büß es, die Belegschaft solle den Arbeiterausstuf nicht mehr anerkennen. Die ausständigen Arbeiter führen wieder an, als sie einsehen, daß sie nicht die allgemeine Sympathie fanden und die Belegschaftverwaltung, die sie als verlogen betrachten zu behandeln und ihnen den gebührenden Schadenersatz vom Vorne einzubehalten, wenn sie nicht bis zu einem bestimmten Tage wieder die Arbeit aufnehmen. Von dem erzielten Erfolg der Bewegung war darauf gar nicht mehr die Rede, obwohl die Belegschaftverwaltung durch Anschlag hatte bekannt machen lassen, daß Beschwerden mündlich oder schriftlich angebracht werden könnten.

Es erhellt daraus, wie wenig Grund zum Ausstand vorhanden war, Erklärung wird der Ausstand nur dadurch, daß in den Monaten vorher des Arbeiters in der sozialdemokratischen Arbeiterpresse Artikel mit den größten Beschuldigungen der Sache wegen angeblich unverantwortlicher Mißstände erschienen. Die sich bei Prüfung als überhaupt unwahr oder gänzlich unrichtig, und maßlos übertrieben herausstellten. Wie sehr von der Arbeiterpresse zum Ausstand geführt wurde, ergibt sich auch daraus, daß von einem auf Betreiben des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes früher gewählten Sicherheitsmann, der auch Ausstufmitglied war, durch einen außerhalb des Arbeiterverbandes stehenden Rechtsbeistand verlangt wurde, er müsse unbedingt Artikel über Mißstände auf der Sache liefern. Der Sicherheitsmann hatte aber nicht genug, diesem Verlangen nicht nachzukommen, trat aus dem sozialdemokratischen Verbands aus und wurde darauf in dessen Presse heftig angegriffen.

Diese Ausstellungen des Bergrevierbeamten bekäftigen vollkommen die aus Anlaß des Ausstandes in der Belegschaftverwaltung in der Presse veröffentlichten Erklärungen, daß ein berechtigter Grund zu dem Ausstande nicht vorgelegen habe. Es erhellt aus dem momentlich daraus, daß die Arbeiter auf die Forderung der Abstellung vorhandener Mißstände, die angeblich die Verantwortung für den Arbeitsniederlegung gewesen sein sollen, überhaupt nicht mehr zurückgekommen sind, obwohl von der Belegschaftverwaltung eine gewissenhafte Prüfung etwaiger Beschwerden nach Wiedereröffnung der Arbeit angedeutet war. Diese Forderung verdient besondere Beachtung, ebenso wie die Anerkennung des Arbeiterverbandes, daß für den Streik lediglich die sozialdemokratische Arbeitervereine und der hinter ihr stehende sozialdemokratische Bergarbeiterverband verantwortlich zu machen seien. Es ist erfreulich, daß auch der aufstrebende Beamte der Bergbehörde in seinem offiziellen Bericht einmal darauf hingewiesen hat, wie leichtfertig oft die Arbeiter von den berufsmäßigen Agitatoren in den Ausstand getrieben werden.

## Deutsches Reich.

\* Kaisermandat 1912. Die nachfolgenden Kaisermandate werden in der Provinz Pommern, Ostpreußen abgeleitet, die schließlich in die Disziplinarmandate des 11. Korps an, die im Eberfeldgebiet vor sich gehen sollen. Die Parade über die Truppen des 11. Armeekorps vor dem Kaiser soll vor Beginn der Kaisermandate in der großen Ebene bei Wabern im Kreis Rügen stattfinden. Wabern rüden die Truppen des 11. Korps in südlicher Richtung in das eigentliche Mandatvergelände, die Kreise Fulda, Hünfeld und Hersfeld ab, wo ihnen als Gegner das durch Teile des 18. Armeekorps vertriebene 2. bayerische Armeekorps entgegengetrieben wird. In ihrem weiteren Verlaufe werden sich die Mandate im Gebiete der Rhön, und zwar in der Richtung nach Bad Brückenau-Waldshaus, und Bad Aiblingen, einem überaus schwierigen, besonders für die Artillerie interessanten Gelände, abspielen. Wie verlautet, soll die Artilleriebrigade des 11. Armeekorps bei diesem Mandat durch einige Haubitzenbatterien verstärkt werden; es steht aber noch nicht fest, ob bis dahin ein neues Artillerieregiment dem 11. Armeekorps zugewiesen wird, oder ob die Verstärkung mit schwerer Artillerie durch andere Armeekorps erfolgt. Die einwirkenden Endgefechte sollen auf dem Gebiete zwischen Bad Brückenau und Bad Aiblingen vor sich gehen. Die Truppen des 11. Armeekorps rücken dann in die Heimat ab, während das 2. bayerische Armeekorps nach Würzburg abzieht, um hier vor dem Kaiser in Parade zu stehen.

\* Die „Norddeutsche“ über die Reichsfinanzreform. In einem Artikel über die vor der Osterpause erledigten Reichsfinanzarbeiten sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Der Reichstag hatte zunächst in der bisherigen Sitzungsperiode den Etat, dessen zweite Lesung erst am 18. Februar begann, mit geringer Verspätung benähigt; diese ganz zu vermeiden, hinderten zum Teil die zahlreichen Resolutionen, die bei den einzelnen Artikeln vorgebracht, in den Debatten jedesmal zu berücksichtigen waren. Somit aber geblieben der Reichshaushaltssatz für 1912 zu denen, die am wenigsten Veränderung erfahren. Die Abträge belaufen sich, wie man berechnet, nur auf rund 100 000 M., insofern fünf Sitzungen von mehreren Millionen nichts Seltenes gewesen sind. Es wird denn auch in der politischen Presse auf diesen Umstand Gewicht gelegt, der einen schließlichen Beweis dafür bilde, wie vorzüglich und umsichtig der Reichsfinanzsekretär bei der Aufstellung des Etats vorgegangen war, und wie in der gesamten Reichsverwaltung der Grundsatz weiser Sparsamkeit Platz gegriffen hat. Obgleich die Einnahmen aus den Zöllen und Steuern und den Betriebsverwaltungen sehr vorsichtig geschätzt sind, ist es doch ermöglicht, daß das Reich zum ersten Male seit vielen Jahren ohne eine neue Anleihe auskommen wird. Darin liegt eine Befähigung und Verrückung der Reichsfinanzreform, an der eine noch so gefälschte Kritik nicht mehr zu rütteln kann. Der Hinweis des Reichsanstalters, daß gesunde Finanzen die Folge der neuen Steuern bilden, nahm den der Bestärkung der Gesamtlage nach dieser Richtung.“

\* Das große Schwimmbad der kaiserlichen Marine. Die kaiserliche Marine besitzt für die Dockarbeiten unserer großen Kriegsschiffe nur Trockenbassins und zwar zwei große in Kiel und drei große in Wilhelmshaven, außerdem eine Anzahl kleinerer Trockenbassins. Jetzt ist an dem Hauptbassin in Kiel ein Riesenschwimmbad für die Marine fertiggestellt worden. Das Dock kann Schiffe mit bis zu 40 000 Tonnen Wasserverdrängung aufnehmen. (Unter neuesten Großschiffen haben wenig mehr wie 20 000 Tonnen Wasserverdrängung.)

\* Stanbortveränderungen in Ostpreußen 1911-15. Ostpreußen erhielt im Jahre 1913 ein neues Fußartillerie-Bataillon mit Bespannungsabteilung, das seinen Standort in Dresden erhielt. Im Jahre 1915 wird ein weiteres

Bataillon ohne Bespannungsabteilung gebildet, für welches Mielitz als Garnison bestimmt worden ist. Ferner wird noch in diesem Jahre bei jedem der beiden Armeekorps eine 4. Bataillon in Pragen eingestellt, die nach Dresden und Verlegung des Bionierbataillons Nr. 12 von Dresden nach Pilsen. Bei der Feldartillerie treten keine Reformierungen ein, doch werden 1913 der Artillerie-Brigaden und das 28. Feldartillerie-Regiment von Bismarck nach Chemnitz verlegt.

\* Eine Kandidatur Reutemiers? Die „Markgräfler Nachrichten“ und nach ihnen andere Blätter des badischen Oberlandes verbreiten die Nachricht, daß der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, General Reutemier, in Uebereignung eine liberale Reichstagskandidatur für den 2. Wahlkreis, Pflanzheim-Durlach, angenommen habe. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Sie wird wohl ebenso ausfallen, wie die kürzlich von der liberalen Presse verbreitete und bald als unwahr erkannte Notiz von der angeblichen Kandidatur des Gouverneurs Dr. Solf.

\* Amtliches Wahlergebnis. Bei der im Wahlkreis Berlin 4 erfolgten Reichstagswahl wurden insgesamt 72 848 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Sozialdemokrat Otto Wähler (Soz.) 69 801, Reichstagsrat Hans Eberstadt (Chr.) 1707 und Generalsekretär Ernst Schmidt (Soz.) 610 Stimmen. Zweitstimmen sind 94 Stimmen. Wähler ist somit gewählt.

\* Todesfall. Der Stadtoberste und Stadtagsabgeordnete für den Wahlkreis Berlin 5 Bergmann (Sozialdemokrat) ist am 16. April in Berlin gestorben.

\* Führerwechsel beim ostafrikanischen Marinebataillon. Wie uns mitgeteilt wird, ist der bisherige Führer des ostafrikanischen Marinebataillons in Peking, Hauptmann Dintelmann, für die neugeschaffene Stelle eines Hauptmanns vom Stabe des 3. Seebataillons in Singtau bestimmt worden. Zum Führer des Detachements ist der Hauptmann v. Wapke ernannt worden, der bisher beim 3. Seebataillon in Singtau eine Kompanie führte.

\* Kaiserlicher Schiffkauf in Deutschland? Die Türkei beschließt, wie verlautet, in Deutschland noch zwei Zerstörer vom Typ der „Brandenburg“ zu kaufen.

## Ausland.

### Zu den Ordensschwünbeln in Frankreich

wird aus Paris, 18. April, weiter berichtet: Mehrere Blätter behaupten, daß nicht alle von Valenci und Clementi verfaßten Ordensschwünbeln gefälscht seien. Es habe ein hiesiger Kaufmann für 6000 Franc ein Diplom der akademischen Nationalen erhalten, das zweifelslos echt sei und die Unterschrift eines Unterrichtsministers trage. Clementi habe sich dieses Diplom durch die Vermittlung einer intimen Freundin des Ministers verschafft.

### Mexiko.

Aus Douglas, 18. April, kommt folgende Meldung: In der zweiten Schlacht bei Agua Prieta haben die Mexikaner den ersten Angriff der Bundesstruppen erfolgreich abgelehnt. Später waren sie neue Verhandlungen auf. Es heißt, ihr Verlust sei gering, während die Bundesstruppen schwere Verluste erlitten hätten.

Bei Schluß der Redaktion kommen noch folgende Telegramme: New York, 18. April. Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen sechs Amerikaner in Douglas von Kugeln, die ihr Ziel verfehlten, getroffen.

Köln, 18. April. Wie die „Köln. Ztg.“ aus San Antonio (Texas) von gestern meldet, ist das 8. Reiterregiment von Des Moines an die Grenze entsandt worden, um die Grenzmaße auf 8000 Mann zu verstärken.

Washington, 18. April. Präsident Taft wird dem Kongress keine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses, da alle Tatsachen gegeben sind, es für ihre Pflicht halten werden, irgend eine auf eine Intervention hinzielende Aktion einzuleiten.

\* Die Wingerbewegung in Frankreich. In Eprenay und Umgebung herrichte am Montag Ruhe. Nach einer vorläufigen Feststellung beträgt der bisher angerichtete Schaden 20 Millionen. Mehrere Verhandlungen sind noch vorgenommen worden. Einer Wingermeldung zufolge sind die Ereignisse der letzten Tage das Werk eines Geheimkomitees, dessen Hauptquartier sich in Vols le Nol, in der Nähe von Venceuil, befinden soll. Die Wingerungen sollen auf Anordnung dieses Komitees zurückzuführen sein. Die Zahl der im Wingergebiet verhafteten Rühler beträgt 120. Dem „Journal de Paris“ zufolge steht auch die Verhaftung eines Pariser Agitatoren bevor, der bei den in Vn vorgenommenen Zerstörungsakten eine hervorragende Rolle gespielt hat.

Zum politischen Diebstahl in Paris wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Direktion des Departements für die öffentliche Sicherheit hat eine Untersuchung eingeleitet, um die an der Angelegenheit Waimon beteiligten Beamten der Botschaft ausfindig zu machen. Die Wingermeldung, zwei Beamte des Ministeriums des Auswärtigen seien verhaftet worden, ist falsch. Wahr ist, daß die Botschaft, die vor einigen Monaten davon Kenntnis erhielt, daß der Botschaftsdiplomat Schmittsche verfallen worden, sei, einige Beamte des Ministeriums überwachte. — Das kürzlich Pressebureau erklärt die Nachricht, die Botschaft einer beschränkten Macht habe den Großvater darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter den wichtigsten Dokumenten auch solche der Botschaft befinden, für unrichtig. — Weiter erhalten wir bei Schluß der Redaktion noch folgendes Telegramm: Aus Konstantinopel wird einem Pariser Blatt gemeldet, daß Waimon mittels der diplomatischen Schriftstücke, die er sich durch seine Helfershelfer verschafft, wiederholt Erpressungsversuche unternommen hat, falls die von ihm angezeigten Gesandten und sonstigen Kommissionen nicht bewilligt wurden. Es scheint jedoch, daß er mit seinen Erpressungsversuchen keinen Erfolg gehabt hätte.

Wie in Paris verlautet, hat die Untersuchung gegen den verhafteten Botschaftsdiplomat im Ministerium des Auswärtigen, Waimon, bereits größtenteils abgelaufen und Berurteilungsfälle ergeben. So soll festgestellt worden sein, daß Waimon aus dem Geheimfond des Ministeriums 73 000 Francs entnommen hat. Ein Vater, der für die französische Botschaft in Wien Arbeiten für 17 000 Francs ausge-



# Neuenahr

**Heilanzeigen:** Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.  
**Kurmittel:** Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung. :: Für Hauskuren: Thermal-Wasserversand.  
**WohnungKurhotel:** Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit d. Badehaus, ausserdem viele gute Hotels u. Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

**Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rh.) Schliessfach Nr. 93.**

[7204

## Walhalla-Theater

Director u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
 In London über 5000 Mal! Anfang 8 1/2 Uhr.  
 In Hamburg drei Monate täglich!  
 In Berlin über 500 Mal aufgeführt!  
 Mittwoch z. 24. Male: Die April-Sensation:  
**Das Mädchen auf Irrwegen.**

## Hallesches Musikfest

**Chorprobe im Mozartsaal**  
 Mittwoch, d. 19. April, 5 Uhr nachm. für die Damen, 8 1/2 „ abends „ „ Herren.  
 Allseitiges Erscheinen dringend notwendig.  
**Kapellmeister Mörike.**

**Ferienfahrten der Saale-Dampfschiffahrt**  
 Mittwoch, den 19. und Sonnabend, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr nach **Neu-Ragoczy.**  
 Rückfahrt 6,30 Uhr. Abfahrt unterhalb der Reibnitzbrücke. **Telephon 1625. Karl Demmer.**

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Mittwoch, den 19. April, nachmittags 1/4 4 Uhr  
**Militär-Konzert**  
 der Kapelle des Königl. Generalstabsmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36).  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister R. Flister.  
 Eintritt 35 Pfa. Dauerkarten gültig für sämtliche Konzerte bis September 5 Mkt. **F. Winkler.**

**Dampfschiffahrt Bad Neu-Ragoczy-Welfin**  
 von Wwe. C. Schräpler. **Telephon 3003.**  
**Morgen Mittwoch, mittags 3 Uhr**  
 Abfahrt mit dem neuen **Salondampfer „Deutschland“.**  
 Einsteigekasse oberhalb der Reibnitzbrücke vis-a-vis Biederlund „Welfin“.  
 Nachschiffungsboots **Aug. Schräpler, Geschäftsführer.**

**Hotel Europa** **Telephon 562.**  
 Vornehmes Familien-Restaurant.  
 Diner von 12-3 Uhr, ohne Weinzwang, auch im Abonnement.  
 Erstklassige Biere, vorzügliche Küche, ff. Weine.  
 Jeden Abend **Spezialgerichte** zu kleinen Preisen.  
**6530 Karl Kanis.**

**CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY**

**Mittwoch, den 26. April, 5 Uhr:**  
 Beginn eines Anfängerkurses in **Rhythmischer Gymnastik (Jaques-Dalcrose).**  
 Wöchentlich einmal, Dauer bis Ende September (ausgen. große Ferien). Preis 20 Mk.  
 Oberlehrer M. Böthig. Am Gener. Institut für rhythm. Gymnastik geprüft. Leipzig, Schenkendorffstraße 62.  
 Anmeldungen b. 24. ds. Mts. bei Fr. G. Schiefer, Kl. Ulrichstraße 17.

**Wratzke u. Steiger Juwelen** [2034] **Halle a. S.**

**Bitte lesen!**  
 Beim Einkauf von **Henkels Bleich-Soda**  
 achte man genau auf untenstehende Packung und weiche Nachahmungen, da meistens minderwertig, energielos zurück.



**Aparte Neuheiten in Strümpfen, Socken, Waden-Süßchen, Wambürgern.**  
**Gust. Liebermann, Straße 30.**

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Mittwoch Familien-Abend.  
 Kleine Preise (30, 45, 75, 110).  
**Schmetterlingsschlacht.**  
 Donnerstag: Zum 6. Male: **Nur ein Traum.**

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Mittwoch, den 19. April 1911  
 208. Vorh. im Abonn. 4. Viertel.  
 Novität! Zum 2. Male: **Novität!**  
**Der grosse Name.**  
 Substanz in 3 Akten von Victor Leon und Leo Ferd. Musik v. H. Stol.  
**Personen:**  
 Josef Höfer, Operettenkomponist. **H. Pfund.**  
 Frau Höfer, seine Mutter. **M. Brandon.**  
 Robert Brandt. **W. Sieg.**  
 Clara, seine Frau. **E. Schöffler.**  
 Senta, ihre Kinder. **Rimmermann.**  
 Terrian, ihre Kinder. **Wife Gaille.**  
 Hubert Laß, Privatist. **G. Wudolob.**  
 Ludwig, Manbarb. **W. Wudolob.**  
 Wulfleopard. **G. Thies.**  
 Wierand, Hofkapellmeister. **A. Schelling.**  
 Dr. Kogler, Musiklehrer. **M. Gichardt.**  
 Professor Hommel. **Dr. Liebster.**  
 Kulischa. **G. Gammes.**  
 Professor Weibrecht. **M. Nicolai.**  
 [Folharmoniker]  
 Stephanie Delius. **M. Salomka.**  
 Patonin Blodt. **W. Wilden.**  
 Hans, Dienstmädchen bei Brandt. **Walter-Görig.**  
 Marie bei Höfer. **C. Goring.**  
 Johann, bedientet. **Fr. Den.**  
 Thomas, Dreibeiler. **Paul Jungl.**  
 Wachtel, diener. **H. Zier.**  
 Aufführung 7 Uhr. **Am. 74 Uhr.**  
 Ende gegen 10 Uhr. [7195]

**Donnerstag, d. 20. April 1911**  
 209. Vorh. im Abonn. 1. Viertel.  
**Der Rosenkavalier.**  
 Vor und nach dem Theater die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine im **Weinhaus Broskowski.**

**Apollo-Theater.**  
 Direction: **Gustav Poller.**  
 Abends 8 1/2 Uhr: **Mit beipieltlosem Erfolg: Polnische Wirtschaft**  
 Raubwölfe, Kofke mit Gefang u. Tanz in 3 Akten von Kraatz und Okonkowsky. 7107  
 Musik von Jean Gilbert.  
 Gewöhnliche Preise. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäften.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig**  
 Neues Theater: Mittwoch: Die Salfer. Donnerstag: Der Herr Bertelidiger.  
 Altes Theater: Mittwoch: Glaube und Heimat. Donnerstag: Der tolle Bob.  
 Schauspielhaus: Mittwoch: Ich liebe Dich. Donnerstag: Ich liebe Dich.  
 Neues Operetten-Theater: Mittwoch: Das Birtuskind. Donnerstag: Das Birtuskind.  
**Magdeburg**  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Glaube und Heimat. Donnerstag: Unbestimmt.  
**Halberstadt**  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Polnische Wirtschaft. Donnerstag: Carmen.  
**Erfurt**  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Fuhrmann Henrich. Donnerstag: Carmen.  
**Weimar**  
 Hof-Theater: Mittwoch: König für einen Tag. Donnerstag: Ein Lustspiel.  
**Altenburg**  
 Hof-Theater: Mittwoch: Mrs. Dot. I. Donnerstag: Maria Stuart.

**Familienpension I. Ranges**  
 Ludw. Wuchererstr. 55. I. Tr. **Privatmittagskost:** Dau. u. Beren.  
 Kochstufus f. Damen bei staatl. gebr. Lehrerin **Ludw. Wuchererstr. 55 I.**

Es nährt  
 Die Influenza fordert in jedem Winter viele Opfer. Gar mancher leidet unter ihren Folgen. Kräftigungsmittel werden begehrt!

**Kein Rekonvaleszent Keine Blutarme Keine stillende Mutter Kein Nervöser**

solte verabsäumen, das altberühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- u. Kraftbier

## Köstritzer Schwarzbier

zu trinken.  
 Trinken Sie zur Stärkung Köstritzer Schwarzbier. Sie werden nach Genuss weniger Flaschen die wunderbar kräftigende Wirkung an eigenen Körper fühlen.  
 Köstritzer Schwarzbier hat wenig Alkohol! Es ermüdet deshalb nicht, wie andere Starkbiere.

Köstritzer Schwarzbier ist nicht süß! Es regt deshalb den Appetit an und man trinkt es sich nicht zuwider.

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird.

Verlangen Sie echtes Köstritzer bei Ihrem Kaufmann.  
 Köstritzer Schwarzbier ist ein billiges Volksnahrungsmittel. [2306]

Nur echt zu haben bei dem Generalvertreter **Ed. Lehmer in Halle a. S.,** Landsbergerstrasse 7 — Ferrar Nr. 288 u. in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Es stärkt  
**I. Hallesche Kochschule,** vormals **Frost & Goering, Gr. Steinstraße 23.**  
 Beginn des nächsten Kurses: 4. Mai. [7149]  
 Anmeldungen erbeten. **Vorsteherin: E. Hofmann.**

## Eine Extratour!

Bei jedem macht sich einmal der Wunsch nach einer Abwechslung geltend, sei es beim Essen, Trinken oder Trinken. Wollens bei Getränken, welche wir tagtäglich zu uns nehmen, kann dieser Fall sehr leicht eintreten. Als erstes Frühstück bürgert sich bekanntlich Van Houtens Cacao immer mehr ein, da er sehr schmackhaft, von köstlichem Aroma und im strengen Gegenlag zu Kaffee äußerst nahrhaft ist. Es hat sich nun die eigenartige Tatsache herausgestellt, daß alle Cacaotrinker, welche einmal länger Zeit Van Houtens Cacao getrunken haben, an einer anderen Marke nicht befriedigt werden können und nach einer kleinen Extratour des Gaumens wieder zu Van Houtens Cacao zurückkehren. Die edle Qualität, das Aroma und der delikate Geschmack sind die Erklärung für diesen Vorgang. Dabei ist Van Houtens Cacao, der nur in geschlossenen Büchsen verkauft wird, im Gebrauch billig und den „lofen“ Cacaos unbedingt vorzuziehen.

Gedenktage.

19. April.

- 1560. Melanchthon gestorben.
- 1588. Der italienische Maler Paolo Veronese gestorben.
- 1750. Der Schauspieler August Wilhelm Iffland gestorben.
- 1800. Der Dichter Franz Freiherr von Soubeyron gestorben.
- 1824. Der englische Dichter und Staatsmann Lord George Byron gestorben.
- 1859. Oesterreichs Ultimatum an Serbien.
- 1881. Der englische Dichter und Staatsmann Carl of Beaconsfield (Benjamin Disraeli) gestorben.
- 1882. Der Naturforscher Charles Darwin gestorben.
- 1885. Der Aristokratische Gutsbesitzer Richthausen gestorben.
- 1906. Der Pfarrer Pierre Curie gestorben (verunglückt).

Tagespruch:

Mag deinen Summer still in deiner Kammer,  
Es geht nicht laut ringsum von Mund zu Mund dein Jammer.  
G. U. L.

Zu der entsetzlichen Katastrophe  
des Ballons „Nordhausen“

wird den „N. N.“ im einzelnen noch aus Dresden, 17. April, gemeldet.

Das Dresdener Oster-Wettfliegen, das am ersten Feiertage nachmittags unter Teilnahme von 15 Freizeitaltern auf der als Fußball dienenden Radrennbahn hinter dem Großen Garten abgehalten werden sollte, hat durch einen schweren Unglücksfall ein jähes Ende gefunden, kurz nachdem es begonnen hatte. Schon vorher mußten von den für die Zielfahrt angemeldeten 12 Freizeitaltern die Ballons „Arviden“, „Auguste“ aus Langsura, „Dresdener“ und „Regent“ wieder entfernt werden, da sie während des Füllens von dem böigen Südwestwinde wiederholt auf die Erde herabgedrückt wurden, wobei die Netze Beschädigungen erlitten. Um 2 Uhr 15 Minuten wurde der schließliche Ballon „Nördhausen“ als erster aufgeschoben. Er hob sich sehr schnell und flog, eine nordöstliche Richtung einhaltend, in wenigen Minuten zu bedeutender Höhe auf. Als weiterer folgte der Ballon „Nordhausen“ des Sächsisch-Thüringischen Luftschiffvereins aufsteigen, den Hauptmann v. Döbmann vom Artillerie-Regiment in Halle a. S. führte und in dessen Korb sich die Herren Dr. Körte, Zahnarzt v. Rodmann und Referendar Ilgen befanden. Es war um 2 1/2 Uhr, als der gefüllte Ballon, der leicht war, abgehoben werden sollte. Kaum hatten die beim Füllen beschäftigten Soldaten den Ballon vom Fußball nach dem Aufsteigplatz geschafft, da wurde er von einer heftigen Sturmböe gepackt, die ihn in die Höhe riß und sofort wieder zu Boden schleuderte. Was sich nun zutrug, das war das Werk weniger Sekunden, und ließ die sehr zahlreich anwesende Menge vor Entsetzen erzittern. Der Ballon, der ein Spielball des Sturmes geworden war, wurde mit seinen Anhängen und dem Ballonführer Otto Korn aus Dresden, der den Ballon ablassen wollte und nun an der Außenwand des Korbes hing, hin und hergeschleudert, durchdrang den sehr geräuschvollen, zum Glück niemand berührend, durchschlug die Umzäunung der Rennbahn und trieb mit der schweren Last der nahen Gasanstalt zu. Während ein einziger Angestrichter des Publikums die Luft durchstrich, schlug der Korb des Ballons zunächst an das vorstehende Dach des Gebäudes, dieses an der Anprallstelle hart demolierend, und dann auf dem Dache auf, wo die Bretterbedeckung durchdrang und der Korb hängen blieb. In demselben Augenblicke erfolgte ein dumpfer Knall; das Gas des Ballons war explodiert, eine hohe Flamme stieg schwebend in die Höhe, und dann sank die zerstückelte Ballonhülle auf das Dach hernieder. Die Leiter der Veranhaltung, die Sanitäter und Soldaten eilten sofort zur Unglücksstätte, wo man den Ballonführer Korn aufsuchte und dem die Korbinfassen einzeln unter schwierigen Umständen vom Dache herunterholte und sie zunächst in der Gasanstalt selbst unterbrachte. Das Gas ein entzündlicher Unbld, den die von der Explosion geschwärtzten Verunglückten, von denen einige ohne Bewußtsein waren, bei dem Transport hielten. Im schwersten Verleth ist der Ballonführer Hauptmann v. Döbmann, der als letzter aus dem Ballonkorb herausgeholt werden konnte. Er hatte eine schwere Verletzung an der rechten Handspitze davongetragen, das rechte Ohr war ihm zur Hälfte abgerissen und außerdem war der eine Fuß gebrochen. Beim Zahnarzt Rodmann und Referendar Ilgen ergab sich eine Verletzung in der linken Unterschenkel, die als Sprünge begann, fraktur und nicht als Bruch zu bezeichnen ist. Alle drei wurden dem Johannishofen Krankenhaus angeführt. Nach ärztlicher Ansicht läßt sich der Fußbruch des Hauptmanns v. Döbmann wieder so heilen, daß er dienstfähig werden könnte, doch befürchtet man, daß aus dem Schußverwund und der gebrochenen rechten Handgelenk nach Komplikationen entstehen können. Am Montag früh war der Zustand des Kranken noch einer guten Nacht

unverändert. Der vierte Korbinfasse, Dr. Körth, scheint mit einer Rückenverletzung davonkommen zu sein. Ballonführer Otto Korn aus Dresden, der am Korbe hing, wurde beim ersten Anprall an das Gasanstaltsgelände etwa 10 Meter herabgeschleudert. Er sah ebenfalls zunächst ganz entsetzlich aus. In der Klinik des Hofrats Dr. Hänel, wohin er transportiert worden war, ergab sich bei einer Durchleuchtung, daß keine Knochenbrüche vorgefunden waren. Es handelte sich bei ihm lediglich um harte Schwellungen.

Die Urfrage des U n g l ü c k s ist in der Stärke des Sturmes zu suchen, die 10-15 Meter und in den höheren Schichten sogar bis 30 Meter betrug. Nach der Darstellung der Zeitung des veranlassenden Luftschiffvereins rissen kurz vor dem Ablassen des Ballons einige Leinen, als eine starke Böe den Ballon packte und zur Erde warf. Der Führer rief darauf den Ballon auf. Eine erneute Böe war so heftig, daß die Korbseile, die von 200 Soldaten gehalten wurden, rissen und der Ballon dem Sturme preisgegeben war. Ballonführer Korn, der den Ballon ablassen sollte, klammerte sich am Korbe an, um den Ballon zu halten, während er den Führer aufzuforderte, den Ballon weiter aufzusteigen, um ihn durch schnelle Entleerung des Gases zum Landen zu bringen. Die Schnelligkeit, mit der der Ballon vom Sturm hin- und hergeworfen wurde, verhinderte den Führer aber daran, den Ballon weiter aufzusteigen, und so war das Unglück geschehen, ehe die Korbinfassen und der am Korbe Hängende recht zur Bewinnung gekommen waren. Das ganze Unglück spielte sich überhaupt in wenigen Minuten und in so ungläubiger Schnelligkeit ab, daß die meisten der Zuschauer zunächst vor Entsetzen ganz starr waren. Viele Frauen erlitten Ohnmachtsanfälle, und weinende Kinder sah man in größerer Zahl.

Der Verein hat die Fortsetzung des Wettfliegens auf unbestimmte Zeit verschoben und dabei die Zeit nach dem Dresdener Freitagen im Mai ins Auge gefaßt.

Der 2 Uhr 15 Minuten aufgeschobene Ballon „Nördhausen“ landete 3 Uhr 55 Minuten nach kleiner Fahrt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 66 Kilometern fünf Kilometer vom Ziel bei Marzfaß in Zwickau.

Der Ballon „Nordhausen“ gehört der Sektion Halle des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt. Er wurde am 4. Juli 1909 als zweiter Ballon der Sektion gekauft. Der erste Ballon der Sektion ist der Ballon „Halle“. Der Ballon „Nordhausen“ besitzt 1680 cbm Wasserstoff. Mit ihm sind bereits zahlreiche Fahrten unternommen worden.

Wie wir bei Redaktionschluss noch erfahren, ist das Verhalten des Herrn Hauptmanns von Döbmann recht hervorzuheben. Sein Zustand hat sich aber verwickelter als gefürchtet; denn zu den schweren Verletzungen ist noch eine Lungenerkrankung hinzugekommen. Die Befinnung hat Herr von Döbmann noch nicht wiedererlangt.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. April.  
Das Osterfest in Halle.

Das waren Osterfeiertage, so recht nach Goethe'scher Art. Ein sanfter Wind trug den hellen Klang der Glocken durch die Luft, eine heitere Sonne, die schon am ersten Feiertage alle Arbeit- und Botschaften von dem Boden trieb, ließ die Knospen bringen und die Blütenfelder sich entfalten. Die Gottesdiener waren erfrischterweise mit Andächtigen gefüllt, und nachmittags strömte alle Welt, festlich gekleidet und in gebodener Reih- und Reihung hinaus ins Freie. Wo hätte es eine Promenade, wo einen friedlichen oder öffentlichen Garten gegeben, die nicht laut und glockenreich besetzt gewesen wären von Spaziergängern? Weib und Kind ergingen sich, und selbst die Mädchen der Alten riskierten einen kleinen Gang. Truppweise zogen die Familien einher, alle im Sonntagsstaat, und Gottlob war niemand ein Hofenort zu erpähnen. Aber um so mehr gab es helle Sommerfahnen und glückselige Augen, und mander Arm war fröhlicher eingehakt in den des hingekommenen öffentlichen Brautpaars. Die Wege an der Seel- und in der Heide sahen aus, als berge sie eine unaufhörliche Prozession. Und in den Garten-Gebüschens, die im ersten Frühlingsschmuck prangen, war kein Stuhl frei. Lustig erklangen in der Saalhofbrauerei, im Zoologischen, in Wittekind und auf der Rabeninsel die frohen Weisen der Musikanten, und auf den Kluten der Saal schaukelten die frisch gekochenen Brote und Gebäck mit fröhlichen Anlässen. Die Vergnügungsdampfer, bis

auf den letzten Platz besetzt, gaben ihr Debut, und die Ketten- dämpfer mit ihren Kaskaden herabrollenden das lockere be- wegte, hübsche Weib. Einzel Freude und Fröhlichkeit, mochte man schaute. Und die Worte erst! Sie blieben ihre erste, silberne Ernte im Jahr. Und sie wird wahrlich nicht gering ausgefallen sein. Niemand wird sie ihnen missgönnen, denn im vorigen Jahre haben sie alle übergenug Voch gehabt. Auch die Elektrischen können auf einen reichen Verdienst zurückblicken. Denn jehermann erlief sich, aus den Eisenbahnen der Stadt möglichst schnell in das frische Grün hinauskommen — was wollte da ein Aufschluß bedeutend Wein Gemitter brachte unangenehme Überladung, alles was und hieß sich östlich. Möchte das schöne, köstliche Aufreicherung- und Lebenszeit noch lange lange rein und voll nachlingen in den Bergen!

Freilich, wie nichts auf der Welt ohne Mißfall sein kann, so sorgten auch in Halle einzelne Toren und einzelne Hebelkriter dafür, daß die Folger für Tun fand und energisch nach dem Nechten sehen mußte. Die Feuerwehre mußte zur Beseitigung einiger kleiner Brände herbeigerufen werden, Wasserrohrbrüche, Betriebs- störungen der elektrischen Bahn und ähnliche kleine Unfälle schickten natürlich auch nicht gering. Die Junge der Langfinger be- mußte ausgiebig die günstige Gelegenheit, die ihnen die Mühselige der Hausbesorger boten, zu Einbruchsdiebstählen. Besonders befallenswerth aber ist der schwere Unglücksfall, der einem Offizier unteres Feldartillerie-Regiments bei einer Luftschiffahrt betroffen hat. Wir berichten über das schreckliche Ereignis ausführlich an einer anderen Stelle der vorliegenden Beilage.

Der Ballon „Halle“

siegt am vorigen Mittwoch 8.20 Uhr in Wetteritz auf und landete nach 4 Stunden 10 Minuten unversehrt fest im Gölzler Stadtwald bei Kohlfurt. Das durchschnittliche Stundentempo betrug 51,36 Kilometer, der zurückgelegte Weg 214 Kilometer.

Aufreizung zum Klaffenhaß.

In der Kartellnummer bringt das „Volkblatt“ unter der Spitzmarke „Zwei Welten“ folgende Gegenüberstellung:

Die Tochter des amerikanischen Erfinders hat in Berlin eine arme Arbeiterin für ein neu- geborenes Kind erstickt und sich selbst erhängt, weil sie ihrer Not kein Ende sah — sie beschloß nach zwei Fesseln — und eine andere mußte ausgiebig die günstige Gelegen- heit, die ihnen die Mühselige der Hausbesorger boten, zu Einbruchsdiebstählen. Besonders befallenswerth aber ist der schwere Unglücksfall, der einem Offizier unteres Feldartillerie-Regiments bei einer Luftschiffahrt betroffen hat. Wir berichten über das schreckliche Ereignis ausführlich an einer anderen Stelle der vorliegenden Beilage.

Die überhöhte Preissteigerung bringt die Wägen immer mehr, die dem Genuß von Weide- und selbst Hundfleisch zugewandt.

Im Jahre 1909 sind in Deutsch- land 141 257 Pferde geschlachtet worden gegen 136 273 im Jahre 1908. Die Zahl der Bundes- schlachtungen ist im gleichen Zeit- raum geringen von 6138 auf 6990 zurück.

Die sechs Wägenhubs des Wiener Wägenhubs- und Wohl- tätigkeitvereins wurden in der Zeit vom 3.-9. März bei Tag von 22 518 Wägen, 10 063 Frauen und 80 126 Kindern, zu- sammen 63 647 Personen auf- gefahren. Bei Nacht wurden diese und von 248 und 248 hinterließen je 2 400 000 Wf. Als letzter verließ der Bahnhof von Dancauser und Wajfil mit 2 800 000 Wf.

In derselben Nummer kündigt die Gesellschaft des „Volk- stadt“ zur Feier des Osterfestes zwei große Wägenhubs begn. Früh- lingsausstellung und zwei große musikalische Abendunterhaltungen an. Ferner zur zusammengefaßten Venus à 1 Wf. und u. a. „preiswerte, gute Weine in Flaschen und Karaffen“. Nach diesem untrüglichen sozialdemokratischen Zeugnis bewegen sich also die wirtschaftlichen Ver- hältnisse der Wägen auf einer recht gelunden Mittellinie zwischen denen der englischen Millionäre und der Wiener Wägenhubsbeiden. Troden wagt es die sozialdemokratische Presse, die obigen Gegenüber- stellung „zwei Welten“ immer wieder als für 2 e u n t i a l a n d typisch hin- zuweisen. Wann wird unsere intelligente Arbeiterschaft dieses lägen- heit Treiben durchschauen? Wann wird sie erkennen, daß gerade die Sozialdemokratie, indem sie die Reizwarenrenten begünstigt und das Wägenkapital mit Steuern verschont, immer neue Millionäre züchtet, daß die rote Presse, um mit dem „Volkblatt“ zu reden, hauptsächlich von den letzten Auslagen eben dieser Wägenhubs „ausgehoben“ wird, daß die sozialdemokratische Partei ihre Unabgängigkeit gegenüber der goldenen Internationale längst eingehakt hat?

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung  
unsrer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter  
Wohnräume  
eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen  
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.



Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Zustand in Mexiko.
Mex-Draht, 18. April. Nach einer telegraphischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Aufständischen...

Washington, 18. April. Präsident Taft lehnte es ab, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberführen der Grenze zu erteilen, da er die Meinung hegt, daß das Ueberführen die merikanische Bevölkerung gegen Tausende von Amerikanern erhitzen würde, die in Mexiko wohnen.

Großer Gold- und Silberwarendiebstahl.
Berlin, 18. April. Bei dem Uhren- und Goldwarenhändler Behrendt in der Brannschkestraße erbeuteten Einbrecher Gold- und Silberwaren im Werte von 8000 Mark.

Bern, 18. April. Bei der Bestiegung des Kleinen Mythenstrüts die Touristen Stegmaier und Schampf, beide aus Göttingen, infolge Aufhängens einer Schneefackel 100 Meter ab. Stegmaier stürzte am Montag auf dem Transport nach Einsiedeln. Rumpf wurde leicht verletzt.

Fischweiberscher Frachtdampferzusammenstoß.
Am 17. d. M., 18. April. In der Nacht zum Sonntag stießen bei Altitzener zwei Frachtdampfer aneinander. Ein Dampfer sank sofort. Der Kapitän mit Frau und sechs Kindern errettet.

Eblicher Abbruch eines Offizierspostens.
Paris, 18. April. Der französische Offiziersposten Kapitän Gars führte heute früh bei der Festung Willemont bei Versailles mit seinem Regiment an einer Höhe von ungefähr 100 m ab und blieb mit verletzten Offizieren zurück liegen.

Schwerer Automobilunfall.
München, 18. April. Bei Krivitz fuhr ein Automobil gegen einen Pfeifenstiel und stoban gegen einen Baum. Der Direktor Scharfmann aus Regenau war sofort tot. Drei andere Insassen wurden schwer verwundet.

Berlin, 18. April. Der Schlichter Julius Vogel überfiel im Hause Wiltbergstraße 1 seine Frau und deren Schwester, und mißhandelte beide derart, daß sich die Frau erstlich schwere Wunden am Kopf und Rücken, dem Gesicht, 18. April. Der frühere Kaufmann Max Schilling, 18. April, der unter dem Namen eines Grafen de Ruffy Geheimschreiberin begangen hatte, ist aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis entlassen.

Börse- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.
Berlin, 18. April. (Eigener Drahtbericht.)
Nach der wichtigsten Unterredung das Verkehr durch die Freitag war bei der Börse sehr merklich ruhiger...

Der Geldmarkt eröffnete mit behaupteten Notierungen und besetzte sich im Laufe der Woche, da sich sowohl für Weizen wie für Roggen gute Kaufkraft zeigte, während die übrige große Zufuhr nach London, die der Export nach Mittel- und Ostasien hervor, so daß die Preise anziehen konnten. Weizen dagegen lag wieder sehr still. Wetter: schön und warm.

Wasserstände am 18. April.
Saale u. Elbe: Halle Unt. + 1,84, Troitzsch Unt. + 1,90, Großh. + 1,06, Bernburg Unt. + 1,10, Halle Ob. + 1,38, Halle Unt. + 0,81. - Elbe: Seimitz + 1,57, Müßig + 0,87, Dresden + 0,56, Torgau + 1,71, Bitterberg + 2,90, Riesa + 2,02, Barby + 2,18, Magdeburg + 1,80, Zangermh. + 2,78, Wittenberge + 2,54, Cönnitz + 2,10.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)
Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. April, 2 Uhr nachmittags.
Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 18. April, früh 7 Uhr.

Table with columns: Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (hoch/niedrig), Niederschlag. Rows: Halle, Torgau, Nordhausen, Magdeburg, Gera, Dresden.

Das Tief im Westen hat sich erheblich verflacht, die Wetterlage sich jedoch noch von ganz Deutschland aus dem Einfluß des südsibirischen Hochdruckgebietes. Im Donaugebiet besteht demgegenüber heiteres und trockenes Wetter, die Regionaltemperaturen liegen gestern bis auf 18 Grad. Da sich der tiefe Luftmittelwert nordwärts fortplanzen dürfte, ist zu erwarten, daß sich morgen und bis auf lokale Gewitter trockenes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für den 19. April: Wetter, warm, bis auf lokale Gewitter trocken. Unter Wadegauer-Beobachtungsposten föhelt und noch folgenden bewolktes Wetter am 19. April: Vorwiegend wolfig bis trüb, etwas kühler, zeitweise Regen. Voraussichtliches Wetter am 20. April: Teils heiter, teils wolfig, meist trocken, sehr kühl, am Tage ziemlich warm.

Motorwagen Opel Russelsheim. Man verlange Preisliste. Fahräder-Nähmaschinen. Für Automobile All-Verkauf u. Fahr-Niederlage Automobilhaus Dresden, Pragerstraße 43 und Struvestraße 9. Louis Glück, Leipzig, Schützenstraße 1 und Georgiring 4. Für Fahräder: Fritz Kleinau, Halle a. S.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. April, 2 Uhr nachmittags.

Large table of financial data including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schiffs-Kurse, and various bank shares. Includes columns for stock names, prices, and exchange rates.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

erfahren wir noch, daß die von den Werksbesitzern am 12. d. Wts. auf den Braunkohlenbergwerken angelegte Braunmachung, worin er...

Bergarbeiterfreit im Zittauer Kohlenrevier.

Ein Streik, der am Donnerstag auf den Braunkohlengruben von Zittau, Seidenort und Pöchlitz u. a. ausgebrochen ist...

g. Aus dem Saalkreise, 17. April. (Zum Sommeranfang) Die Frühjahrsbeilegung soll bis auf das Witten der...

g. Mühlitz (Saalkreis), 17. April. (Ermittelte Diebstehereien) Den eifrigsten Nachforschungen des Herrn Polizeikommissars...

g. Grundorf (Saalkreis), 17. April. (Verkehrsverbesserung) — Steuerermäßigung. Einem schon lange als dringend notwendig empfundenen Bedürfnis, dem...

g. Zornitzsch (Saalkreis), 17. April. (Zur Grundbesitzerhandfrage) wird uns gefriedet: Durch die vorläufige...

g. Burgleben (Saalkreis), 17. April. (S. 17. April) Einem würdigen Schmutz ergeht unser Glückwunsch. Herr Rentier...

— Seit, 17. April. (Das kommt davon!) Der Zustand in der hiesigen Kinderwagenindustrie hat die Holzarbeiter...

Teuchern, 18. April. (Wienenzucht) Der Amlerberg ein Teuchern und Umgebung hat gestern seine erste Vermählung...

g. Rammberg a. S., 17. April. (Kommunales) Die Stadtverordnetenversammlung wählte nochmals den vom Magistrat...

g. W. Rausberg a. S., 17. April. (Erfolg der Ausstellung) Die hier von 1. bis 9. d. Wts. veranstaltete fahrgewerbliche Ausstellung...

g. Bad Kösen, 17. April. (Von der Carnevalsfeier) Die Schülervereine Alfred Ruppel in der Saale, nachdem er einen...

g. Artern, 17. April. (Personalien) Der bei der hiesigen händlichen Verwaltung als Verkaufsbekannter angestellte...

g. Staßfurt, 17. April. (Ausstellung) In den oberen Räumen der Staßfurter Mälzerei und Viehhalle ist zurzeit eine...

g. Zornitzsch, 17. April. (Waldschmied) Die Ausschmiedung des Stadterdenrichtungsmaßes ist durch die letzten erfolgte Anbringung der vom Kunstmaler...

g. Wittenberg, 17. April. (Gefährter Einbrecher) Am Nachmittage drang in die Sternstraße mittels eines Nachschlüssels ein Einbrecher in die Wohnung des Oberpostassistenten...

g. Salzweil, 17. April. (Verstorbene) In der Buchhorst und dem Bürgergelehrten, den beiden städtischen Wäldern, zeigen sich in diesem Frühjahr auffallend viele Kreuzottern...

Worben. — In Zagenborf wird man in diesen Tagen mit dem Abbruch der alten Kirche und dem Aufbau der neuen beginnen...

g. Köthen, 17. April. (Besuch eines Parabel-Lentballons) Ein prächtiges Luftschiff (Parabel-Lentballon) der...

g. Köthen, 17. April. (Zum Waidbau) — 50-jährige Arbeitereue. Die bis jetzt zur Ausführung bestimmten Arbeiten der Einweihung unserer Stadt sind der Firma W. Wiedemann...

g. W. Köthen, 17. April. (Konkurs) Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist über das Vermögen des früheren Abgeordneten...

g. W. Köthen, 17. April. (Neuer Gewerbesteuer) Der Döblingerer Karl F. Schickler ist seit dem 1. April d. J. ab...

g. W. Köthen, 17. April. (Zahlung) Der 31. März ist die Frist für die Zahlung der Beiträge der hiesigen...

g. W. Köthen, 17. April. (Sandtag) In dem hier stattgefundenen Wahltermin für die Wahl eines gotthardigen...

g. Eisenberg, 17. April. (Feuer) Die große, fast 100 m lange Scheune des Rittergutes Schöben bei Mada ist vollständig...

g. Eisenberg, 17. April. (Leberlandzentrale) Das Versorgungsgebiet der Vereinigten Elektricitätswerke Jena-Mada soll von Dornburg bis Ilfeld ausgedehnt werden...

Advertisement for Kufeké and Salit. Kufeké: Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen u. leiden nicht an Verdauungsstörung. Salit: Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hämorrhische. In Apotheken Flasche M 1,50.

Empfehlenswerte Angebote in Kleiderstoffen. Halle S., Leipzigerstr. 100. Geogr. 1865. Includes list of fabrics like Voile, Marquise, Eolienne, Engl. Stoffe, etc.



Börsen- und Handelsteil.

Das Jahresergebnis der Kaiserhof-Geleboter Eisenbahn.

Die Einnahmen im Monat März d. J. betragen 8436 M gegen 8778 M im März 1910. Damit ist das Rechnungsjahr 1911, welches eine Gesamtsumme von 122 421 M aufweist, abgeschlossen. Im Rechnungsjahre 1909/10 betrug die Gesamtsumme nur 103 221 M, mithin 1910/11 mit 4 19 200 M.

Zaatenfall in Rußland.

Die Petersburger Handels- und Industrie-Zeitung veröffentlicht den Stand der Wintergetreide in den zehn politischen und dreizehn üblichen Gouvernements am 26. März d. J. Danach war der Getreideanbau in Rußland mit Ausnahme der südlichen Bezirke, in den südlichen Teilen Sibiriens, den am Ural liegenden Bezirken von Kiew und Kholmata sowie in Jekaterinoslaw, dem südlichen Dongebiet, Petrikow, Radom und Siebel, unbefriedigend im südlichen Westrussien und Gerson, im südlichen Wolynien sowie stellenweise in Lauenien, im nördlichen Kaukasus und Dongebiet, im übrigen befriedigend. Wegen des späten Frühlings hat die Sommerfrucht keinen Erfolg gefunden. Die Umänderungen sind gering.

Ein Millionenfall in Rußland.

Der kaiserliche Hof-Geleboter hat die Verwaltung der Eisenbahn-Verwaltung eingeleitet. Die Verwaltung der Eisenbahn-Verwaltung ist dem Kaiserhof-Geleboter übertragen worden. Die Verwaltung der Eisenbahn-Verwaltung ist dem Kaiserhof-Geleboter übertragen worden.

Die Deutsche Anleihebank in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die zehnpromzentige Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen auf 50 Millionen Rubel.

Die Union und die Schiffahrtsgesellschaften. Nach einer Meldung aus New York ist gegen die Klage der Regierung gegen die Anzahl transatlantischer Schiffahrtsgesellschaften wegen Unterbrechung geschäftlicher Vereinigungen von Seiten des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-America-Linie und anderer Schiffahrtsgesellschaften Einspruch beim United States Circuit Court erhoben worden.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Die Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems. Es verläuft aus New York, daß ein englisches Syndikat mit der Deutschen Bank ein Leih von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung des Missouri-Pacific-Systems offeriert habe.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Kornzucker', 'Rohzucker', 'Kaffeebohnen', etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Kornzucker', 'Rohzucker', 'Kaffeebohnen', etc.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen vom 18. April 1911.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Table with 4 columns: Name, Type, Price, Dividend. Includes 'Deutsche Fonds u. Staatsanleihen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', etc.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Infolge Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Südtirol wird aus den beiden Bezirken des Ob- und Unter-Isarco die Viehhaltung in diesem Bezirke mit den üblichen Anordnungen gebietet. Halle a. S., den 15. April 1911. Der königliche Landrat des Saalfreies. Nr. 6283.

Wiss für den Hausbedarf!

Wir liefern auch in diesem Jahre Hausvieh aus südlichstem Leistungsmaß. Die Lieferung beginnt voraussichtlich am 1. Mai. Wegen des zu erwartenden großen Andranges empfiehlt es sich, die Anmeldeungen baldigst zu betreiben. Es genügt Kostkarte oder Bestellung bei untern Etwaquantitäten. Ein Abonnement kostet pro Monat 5 Mk. Dafür werden täglich 1/2 Miod (etwa 6 kg) frei Haus geliefert. Das Abonnement kann an jedem beliebigen Tage beginnen. Halle a. S., den 6. April 1911. Die Verwaltung. Preisermäßigung 42. des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Firma J. G. Volze zu Zeitz ist erloschen. Halle a. S., den 16. April 1911.

Der Amtsvorsteher.

An das hiesige Handelsregister. Abteilung A Nr. 1809, betreffend Grand Hotel Heinrich Berges normaler Boden, Halle a. S., ist heute eingetragene die Veräußerung der Sache an die Firma Hermann Berges jun. in Halle a. S. am 11. April 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

An das hiesige Handelsregister. Abteilung A Nr. 2213 ist heute die Firma Erich Blau mit dem Sitz in Halle a. S. und am 11. April 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Die Domäne Dürren-Schlow im Kreise Könnigsberg, Amt. 2 km vom Bahnhof Könnigsberg entfernt, soll am 19. April, den 3. Mai 1911, vormittags 10 Uhr hier im Sitzungssaale, Zimmer Nr. 120, unseres Dienstgebäudes für die Zeit von Johannis 1912 bis Ende Juni 1930 meistbietend zur Verpachtung ausgeschrieben werden. Preis 253 038 Mk. Grundbesitz-Nummerkatastr. 6943 A; Grundbesitz-Nummerkatastr. 6943 A; Grundbesitz-Nummerkatastr. 6943 A; Grundbesitz-Nummerkatastr. 6943 A.

2 Bettstellen mit Matratzenaufbewahrung billig abzugeben. St. Ulrichstr. 18 a. l.

Kachel-Defen. Berliner u. Meissner etc. C. Böhme, Schillerstr. 8. - Gezurndet 1764. -

Wiafulatur hat abzugeben. Buchdruckerei Halleische Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.

Geldverkehr. Ich bin beauftragt 600 000 Mk. Privat- und Institutsgelder auf Ackerhypotheken auch zu Teilbeträgen zu kulantem Zinssatz, auch zweistellig zur Ausweisung zu bringen. Bank B. J. Baer, geschäftl. Halle a. S., Leipziger Str. 30.

Pferd zum Schlachten. Gut Nr. 1 in Böschfeld. Hannoveraner, zu laufen geschult, 11 Jahren im Alter, gut gebaut, Preis unter B. E. 6702 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wagenpferde, hübsche, kräftige, 1,70 m groß, verkauft. Rittguts Bändner B. Werthebe. Diener, vierjährig, sehr gut erz.

Pferde zum Schlachten. Rittguts Bändner B. Werthebe. R. Thurm, Halle a. S., Joh. Johannes Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telefon 518.

Institutsgelder, fast unanfällig und in jeder Höhe sollen durch uns auf Pfandbriefen 4% angelegt werden. Offerten unter Z. 5232 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Halle a. S. Poststraße 12, Telefon 1382, 1383, 1692. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

**Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt**  
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen** sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen) von (6255)  
**Dr. Herm. Krause** in Halle a. S., Heinrichstr. 14.  
— Pension. — Programm.  
Schulanfang **Mittwoch, den 19. April cr.**

**Franckesche Stiftungen.**  
**Höhere Mädchenschule**  
und **Höheres Lehrerinnenseminar.**  
Die Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen findet am **Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr im Schulsaal** statt. Mitzubringen sind **Zaß- und Zupfsteine** sowie das letzte Schulzeugnis. (7026)  
**Direktor Justus Baltzer.**

**Staatl. genehmigte höh. Privatkonvaleszenzschule**  
zu **Halle a. S., Friedrichsstraße 24, Tel. 2686, (6947)**  
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilungen** bis Untersekunda inkl. **Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.** Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 20. April. **Fr. Hütter, Schulversteher.**

**Breslau III, Freiburger Strasse 42**  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,**  
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung**, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. **Strenge geregeltes Pensum** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schülerarbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Fortan auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung**. 1910 bestanden, meist mit grosser Zehlersparnis. (6903)  
**91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,**  
3 nach OI, 17 nach UI, 6 Extraner die Schlussprüfung einer Realschule bzw. eines Programms, 11 nach OII, 18 nach UII, 9 nach OIII, 2 nach UIII, 1 nach IV und 11 Einjährige.  
— Prospekt. —

**Wald-Pädagogium**  
Bad Berka i. Th.  
Erziehungsanstalt nach Godesberger System: Gründlicher Unterricht in klein. Klassen, sorgfältige Erziehung in Einzelkuren, achtsame Körperpflege, Luftbad, Spiel, Sport. Arbeit im Garten, Stall, Werkstatt. (6407)  
**Der Direktor: E. Endemann.**

**Die deutsche Bürgerkunde**  
unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Verhältnisse für **Landwirte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Schulen,**  
kurz dargestellt von **Friedrich Rudorf.**

Das vorerwähnte Schriftchen will in kurzer Darstellung einen Ueberblick über die deutsche Bürgerkunde verschaffen. Nachstehend die Ueberschriften der behandelten Abschnitte: Allgemeine Bürgerkunde, Reichsbürgerkunde, Preussische Verfassung, Die Wählrechte in den Einzelstaaten, Steuerwesen, Das Recht, Die Gemeinden, Auswärtige Angelegenheiten, Schulen, Politische Parteien, Religion, Rechte der Frauen, Volkswirtschaftslehre, Kriege und Lohnkämpfe, Schlusswort.

Brochüret in blauem Umschlag, 35 Seiten Umfang.  
Preis für ein Exemplar 50 Pf. Porto für Zubehörendes 5 Pf. Bei Bezug von 20 und mehr Exemplaren das Stück nur 30 Pf.  
**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,**  
Verlag der Halleschen Zeitung,  
Halle a. S., Große Brauhausstraße 30.

Die **Verkaufsstelle** und **Stunde** für  
**1 1/2 - 2 Pennige**  
liefert der **GRADE-ROHOEL-MOTOR**  
— Feinste Referenzen —  
*Grade-Motorenwerke  
Magdeburg.*



Verlangen Sie bitte  
unsero Liste Nr. 134 frei. (6470)

Mehrere im Betriebe befindliche  
**Elektromotore**  
(zum Teil mit Anlasser und Tourenregulierung) von zirka 1 bis 10 PS, sind wegen Verlegung der Druckerei nach unserem Neubau zum 1. Juli d. Js. preiswert zu verkaufen.  
**Buchdruckerei Otto Thiele,**  
Verlag der Halleschen Zeitung.

**Zum Betrieb**  
**eines Braunkohlenbergwerkes**  
in der Provinz Sachsen, unmittelbar an einem Bahnhof gelegen, sucht Teilnehmer. (7108)  
**Julius Levin, Berlin, Schiffbauerdamm 18.**

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
mit **Realabteilung zu Helmstedt.**  
Beginn des Sommerhalbj.: **25. April.** Reifezeugnis der **Landwirtschaftsschule** (nur Französl.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — VI. VI. — 1. Jahrb. Kurs. — **Vertiefung z. einj.-freiwillig.** Dienst sowie alle übrigen Berechtig. d. **höch. höh. Schulen. Ackerbaukunde** (theoret. ohne fremde Sprachen) **Kl. 3-1** mit je halbjähr. Kursus. **Abgangsprüfung am all. Abitag.** **Kl. 3-1** u. **Wich.** Weitere Aufst. d. d. **Direktor Prof. Dr. Kremp.** (722)

**Magdeburger**  
**Pferde-Lotterie**  
Ziehung schon **22. u. 23. Mal 1911**  
**2300 Gewinne im Werte von 57 000 Mark**  
sind sofort verkäuflich gegen (7200)  
**Nur 1 Mk.** **Nur 1 Mk.**  
**Bar Geld**  
**LOSE** à 1 M., 11 Stück **10 M.** (ausw. 30 Pf. mehr für Porto u. Liste) sind zu haben in allen Lotterie- u. Cig.-Geschäften.  
bei **Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstr. 60, Fernspr. 2899.**

**Pa. Thüringer Stückkalk** zum Bauen und Düngen.  
**Pa. gemahl. Stückkalk** zum Bauen und Düngen, in Gärten (malklich, fireubar).  
**Pa. Zementkalk,**  
**Kohlens. Kalk** (Kalksteinmehl, lose verladen (malklich, fireubar).  
**Staubkalk**  
offerieren zu billigen Tagespreisen (2028)  
**Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.**  
Telephon 3429.

  
**Saale-Briketts**  
— sind die besten. —  
Wer sparen will, kann und darf nur  
: SAALE-BRIKETTS kaufen! :  
Ferner empfehle:  
**Heizkoks für Zentral-Feuerungen**  
: : **Gaskoks, Steinkohle** : :  
**1a. 1a. Grudekoks**  
zu billigsten Tagespreisen.  
Deltzacherstr. 81. **Hallescher Kohlenhof**  
: Fernruf 1439. : **Walter Trolle.**

**Landbank zu Berlin.**  
20 Mill. Mf. Aktienkapital. 20 Mill. Mf. Obligationen.  
Bis Ende 1910 wurden für eigene Rechnung **940 000 Mrg.** erworben und **900 000 Mrg.** an 5810 Käufer verkauft.  
**Rittergut Wolkranshausen**  
wird zum Verkauf gestellt, nachdem es längere Zeit in eigener Verwaltung sachgemäß bewirtschaftet, in einem hohen Kulturzustand gebracht und vollständig hergerichtet worden ist. Es ist **114 Morgen** groß, wovon **940 auf Acker** (fester Klee- und Weizenboden) und **196 auf Holzungen** (längeres Laub- und Nadelholz) entfallen, hat **Staatsbadhof** (Dampfbad, täglich 30 Bäder) und ist von **Nordhausen** (Kreisstadt, Gymnasium, Landgericht) in 12 und von **Sondershausen** (Niederstadt, Postkater, Postkater) in 16 Minuten Bahnfahrt zu erreichen.  
**Verrennhaus** ist repräsentabel (14 Zimmer, 1 Saal). **Wirtschaftsgebäude** sind vorzüglich; geräumiges **Werkstatt- oder Wäckerhaus** auf Nebenhof (Ges.-Verf. 257 000 Mf.). **Ein Zuckerrüben- und Brennerei-Wolkranshausen** angeschlossen.  
**Abzahlung** (einl.) des restlichen **Finanziers** und der **Borrate** **270 000 Mf.** Spottfiscenverhältnisse geregelt.  
Weitere **Kaufmann** erteilt kostenlos und bereitwillig die **Geschäftsstelle der Landbank zu Berlin**, für **Westdeutschland** zu **Hannover**, Alexanderstr. 2. Fernsprecher 2012. (7118)

**Hochherrsch. Einfamilienhaus**  
(Villa), auch für 2 Familien einrichtbar, in schönster Lage des inneren Teiles der Stadt Halle, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **Schönemann & Schwarz**, Baugeschäft, **Halle a. S., Turmstrasse 6.** (6914)

**Kasseler**  
**Hafer-Kakao**  
kräftigt, wirkt nachhaltig stützend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als **Kinderfrühstück** tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose. (7190)

**ZUNTZ**  
**KAFFEE**  
**TEE**  
**MALZKAFFEE**  
Nur in Original-Packungen  
Käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.  
**Maimon-Tea**, ideales Hausmittel zur **Blutreinigung**, befeigt (2043) Stuhlvorwölbung, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Hautausschlag. Sch. 1,00 Mf. Hauptdepot: **Börsenapothek, Halle S., am Markt.**

**F. Gebrüder Baensch, Dörlau**  
— Begründung 1872. — bei Halle a. S.  
Telegr.: Baensch-Dörlaubhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.  
**Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.**  
**Chamotte-Fabrik**, speziell Kalköfen, Kupöfen, Kessel, Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.  
**Mörtel - Stampf-Caolin.** (6755)  
**Wasserglasfabrik**, Kali- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.  
**Gipsfabrik** unserer Firma: **Wilh. Kasselitz Nachf., Niedersachsenwerfen a. H.**  
— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

**Volks-Badewannen**, verschiedene Systeme, auch mit Gasheizung, von 14 bis 32 Mf. **Gustav Brose, Leipziger Str. 96.**

**Steinholz-Fussböden**  
**Otto Schulze,**  
Königsstr. 18. — Tel. 1792.

**Reformbelkleider, Directoirehosens, Turnhosen** für Damen und Mädchen empfiehlt (6761) in sehr großer Auswahl **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Dynamoöl, Zylinderöl, Maschinenöl, Staufferfett,** **H. Binder, Halle a. S., Telephon 556.**

**Foerster-Flügel u. Pianinos**  
Allein-vertretung **Gr. Ulrichstr. 33/34, Tel. 635.**

**Zutischgeschirre**, nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei **H. Langrock Nachf., Poststraße 9/10.**

**Nußbaum-Pianos**, freuzartig, mit vollem Eisenrahmen, vorzüglich erhalten, für 250 und 300 Mf. zu verkaufen. **B. Döll, Biango, Gr. Ulrichstraße 33/34.**

**Hochgenuss**  
für jedermann ist eine Tasse feiner **Kakao**, wenn derselbe neben aromatischem guten Gehmaß auch vollendetste Süßigkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. (2046) **Wollen Sie sich einen wirklichen Hochgenuss beschaffen, dann, bitten, trinken Sie dauernd unseren**  
**Lipsia-Kakao** — beste Marke der Welt. — In Dosen zu 60 g, 120 g u. 240 g. **Knappe & Wark, Leipzig.** In Halle: Niederlage **Gr. Ulrich- u. Steinstr. Ecke Ad. Herrmann.**

**Stoff-Nähmaschinen**  
Alleinverkauf: **Gr. Steinstr. 69.** Reparatur-Werkstatt.

**Jede Hausfrau** veräume nicht, sofort nachzufragen, was sind **Dr. Eiliasche Glycerin-Haifischleber** (6682)

**„Niko“**  
Literatur und Prospekte gratis. Alle Anfragen an **Ernst Müller, Dresden, Tharandterstr. 10 II.**

**Vertrauliche Auskünfte** über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Boyrich & Greve,** Halle a. S. 18, (1911) internationalen Anskundbureau, Gr. Ulrichstr. 62. Fernspr. 2144.